



Kindergarten Franz Schubert Straße 1



Konzeption

*„Miteinander leben,
voneinander lernen,
füreinander da sein“*





Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Inhalt

Vorwort	1
Unsere Einrichtung.....	1
Geographische Lage	1
Das Betreuungsangebot.....	2
Das Team.....	3
Pädagogik	5
Der Orientierungsplan von Baden-Württemberg	5
Pädagogischer Ansatz in unserem Kindergarten:.....	9
Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit	10
Unsere Arbeit im Kindergarten	11
Unser Bild vom Kind	11
Eingewöhnungskonzept.....	12
Partizipation / Rechte von Kindern / demokratisches Denken und Handeln.....	13
Resilienz	14
Portfolio.....	15
Bildungs- und Lerngeschichten.....	15
Gelsenkirchener Entwicklungsbogen	16
Sprache und Kommunikation	16
Beschwerdemanagement	17
Zum Wohle des Kindes	19
Präventionsarbeit in unserem Kindergarten	20
Fachkraft.....	20
Abläufe	21
Zeitlicher Ablauf	21
Ankommen	21
Gemeinsames Frühstück	21
Begrüßungs-Kreis.....	22
Pädagogische Angebote	22
Projektarbeit	23
Freispiel.....	23
Pädagogisches Arrangement – erweitertes Materialangebot im Freispiel.....	24



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Bibliothek	24
Gartenzeit/Draußen-Zeit.....	24
Geburtstage.....	25
Abschiede	25
Elternzusammenarbeit	26
Zusammenarbeit mit Eltern	26
Uns ist es wichtig, dass.....	27
Gespräche zwischen Eltern und Erzieher/innen	28
Transparenz für die Eltern:.....	29
Elternmitarbeit:.....	29
Elternbeirat:	29
Gesamtelternbeirat:	30
Elternabend:.....	30
Informationen	30
Familienberatung der Stadt Stockach	31
Kooperation Schule	32
Vorschüler	32
Kooperationen mit anderen Einrichtungen	33
Qualitätssicherung.....	34
Platz für Notizen	35



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlichen Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit! Mit dieser Konzeption wollen wir Ihnen die Werte, Ziele und Schwerpunkte in unserer Einrichtung vorstellen und Sie mit dem dazugehörigen Alltag vertraut machen. Wir laden Sie ein, unsere Zusammenarbeit mit Ihrem Kind und mit Ihnen kennenzulernen und sich ein Bild von uns zu machen.

Unsere Konzeption dient Eltern, pädagogischen Fachkräften, Institutionen und allen, die sich für unsere Arbeit interessieren, als Leitfaden der Orientierung im Hinblick auf Vereinbarung und Zielsetzung. Es ist ein lebendiger Prozess mit pädagogischen Fachkräften, Eltern und Kindern, der immer wächst und sich verändert. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Über Fragen, Wünsche oder Rückmeldungen freuen wir uns. Kommen Sie auf uns zu.

Hinweis: in der vorliegenden Konzeption werden die Bezeichnungen Mitarbeiter, Erzieher, Angestellter, etc. in männlicher Form gehalten. Dies dient der Vereinfachung. Die Begriffe sind genderneutral zu betrachten und gelten für alle Geschlechter (m/w/d).

Unsere Einrichtung

Der Kindergarten wurde im November 2018 eröffnet und ist einer von 10 Kindertageseinrichtungen unter der Trägerschaft der Stadt Stockach.

Die Einrichtung ist ein heller, moderner Holzbau und die Zimmer sind lichtdurchflutet. Ein Farbkonzept, das sich an den Farben der Natur orientiert verleiht den Räumlichkeiten Wärme, Ruhe und Wohlgefühl. Das Mobiliar ist beweglich, d.h. Schränke und Tische sind mit Rollen bestückt und können von oder mit den Kindern spontan so umgestellt werden, dass die Räumlichkeiten den Bedürfnissen der Kinder angepasst werden können. Der Garten bietet einen Sandkasten, ein großes Klettergerüst mit Rutsche, verschiedene Schaukelmöglichkeiten und eine Vielzahl von Materialien an.

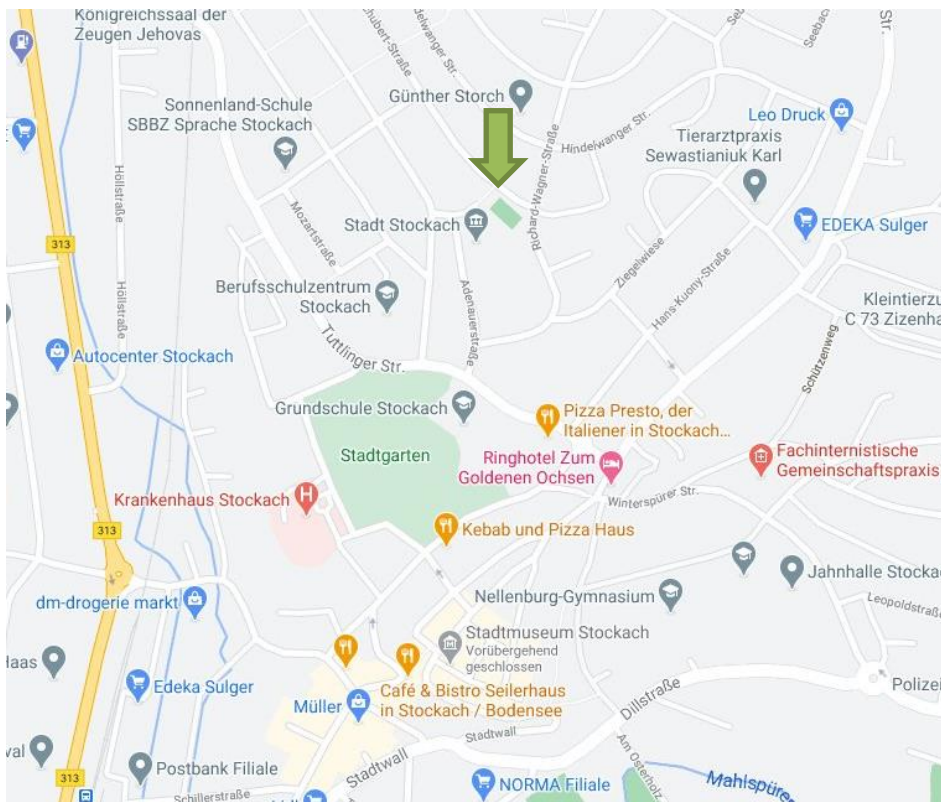
Unsere Einrichtung heißt 53 Familien herzlich Willkommen. Die Kinder befinden sich im Alter zwischen 3-6 Jahren. Es gibt 28 Halbtags-Plätze und 25 Plätze mit verlängerten Öffnungszeiten.

Geographische Lage

Der Kindergarten liegt zwischen Wohngebiet und Zentrum direkt neben dem Rathaus der Stadt Stockach. Schulen, Stadtgarten, Bibliothek, Adler Post (Veranstaltungen), Einkaufsmöglichkeiten aber auch Felder und Wiesen können zu Fuß erreicht werden.



Kindergarten Franz Schubert Straße 1



Das Betreuungsangebot

Halbtags-Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 7.30 Uhr – 13.00 Uhr oder 8.00 Uhr – 13.30 Uhr

Verlängerte Öffnungszeiten (VÖ):

Montag bis Freitag: 7.30 Uhr – 14.00 Uhr

Die Kinder bringen ihre Vesper von zu Hause mit. Nach einem gemeinsamen Frühstück in entspannter Atmosphäre findet der Begrüßungskreis statt.

Bis 9.00 Uhr sollten alle Kinder in der Einrichtung sein.

Ab 12.00 Uhr können die Kinder abgeholt werden.

Kooperation mit Schulen, Beratungsstellen und weiteren öffentlichen Stellen mit beratender Funktion ergänzen unsere Arbeit.



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Schließ- und Urlaubszeit

Die Einrichtung hat an maximal 25 Tagen im Jahr geschlossen, davon liegen drei Wochen in den Sommerferien. Die übrigen Schließzeiten verteilen sich, bis auf wenige Ausnahmen, auf die Weihnachts- und Oster- oder Pfingstferien. Der Ferienplan ist im Kindergarten ausgehängt. Weitere Informationen sind im Internet zu finden.

https://www.stockach.de/fileadmin/Dateien/Dateien/Kindertageseinrichtungen/Ferienkalender_2022.pdf

Elternbeiträge

Die Beiträge für einen Betreuungsplatz in unserem Kindergarten orientieren sich an dem Württemberger Modell, d.h. die Beiträge staffeln sich nach der Anzahl der Kinder unter 18 Jahren, die in der Familie leben. Es besteht die Möglichkeit einer finanziellen Unterstützung durch das Jugendamt / Landratsamt Konstanz. Anträge für die Beitragsübernahme erhalten Sie bei uns im Kindergarten oder direkt im Landratsamt.

Die Übersicht über die Kindergarten-Beiträge finden Sie auf Webseite der Stadt Stockach.

https://www.stockach.de/fileadmin/Dateien/Elternbeitraege_01092021_-_31082.pdf

Anmeldeverfahren

Die Anmeldung erfolgt online im Kita-Data-Web zentral über die Stadt Stockach. Sie können dort drei Wunsch-Einrichtungen angeben. Informationen zur Platzvergabe erhalten Sie 6 – 8 Monate vor dem angegebenen Eintrittsdatum.

Falls Sie keinen Internetzugang haben, können Sie sich an die Stadt Stockach wenden.

Zuständig ist Frau Küppers, die Sie unter der Nummer 07771 802193 erreichen.

Aufnahmen sind über das ganze Jahr möglich.

Das Team

- Unser multiprofessionelles Team setzt sich zusammen aus: 5 staatlich anerkannten Erzieherinnen.
- Für die Kooperation mit der Grundschule, sowie dem Sprachförderprogramm der Landestiftung KOLIBRI haben wir Fachpersonal
- Für die Pflege und den Unterhalt unserer Einrichtung stehen uns eine Reinigungskraft und ein Hausmeister zur Seite.
- In unserer Einrichtung bieten wir die Möglichkeit für Praktika im Rahmen der Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin (1. - 3. Ausbildungsjahr) der Fachschulen für Sozialpädagogik. Die kooperierenden Fachschulen für Sozialpädagogik sind in Hegne, auf der Mettnau, in Überlingen und in Tuttlingen (s. Seite 30).
- Im Team gibt es eine geschulte und qualifizierte Fachperson, die die Ausbildungsleitung im Kindergarten hat



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

- Bei Bedarf besteht die Möglichkeit einer externen Integrationskraft
- Eine externe Familienberaterin kann bei Bedarf als Beraterin fürs Team oder für Familien agieren.

Als Team erarbeiten wir Ziele und überprüfen regelmäßig unser pädagogisches Handeln. Regelmäßige Teamfortbildungen, wie auch die Weiterbildung der einzelnen Mitarbeiter sind Standard in unserem Kindergarten.

Die unterschiedlichen Charaktere, sowie die verschiedenen Qualifikationen ermöglichen eine Vielfalt an Ressourcen und Vorbildern, welche die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung begleiten und unterstützen.

Fünfmal im Jahr findet ein Planungstag statt, der für pädagogische Themen, Weiterentwicklung des Teams oder Fortbildung genutzt wird.

Wir als Team haben an uns die Erwartung:

- ...dass wir immer zum Wohle des Kindes handeln.
- ...dass wir unserer Rolle als Vorbild bewusst sind.
- ...dass wir freundlich (auch in stressigen Situationen), offen und ehrlich sind.
- ...dass wir zuverlässig und vertrauensvoll sind.
- ...dass wir eine respektvolle Haltung allen Menschen gegenüber leben.
- ...dass wir professionell arbeiten
- ...dass wir uns aktiv mit viel Engagement einbringen.
- ...dass wir auf Augenhöhe arbeiten
- ...dass wir eine zeitgemäße Pädagogik leben.

*„Miteinander leben,
voneinander lernen,
füreinander da sein“*



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Pädagogik

Der Orientierungsplan von Baden-Württemberg

Pädagogischer Auftrag/ Konzept

Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten. Ebenso das Gewaltschutzkonzept, das Sie bei Interesse ebenfalls einsehen können.

Inhalte des Orientierungsplans

Der Orientierungsplan gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil werden Begriffe wie „Erziehung“ und „Bildung“ aufgeführt.

Der Orientierungsplan stärkt die Kinderperspektive, indem er von den Motivationen des Kindes ausgeht.

Durch individuelle und differenzierte Beobachtung, Reflexion und Planung wird das Kind begleitet und gefördert. Ebenso in den Bereichen, in denen es sich noch entwickeln darf.

Eine weitere Aufgabe der Erzieher ist die Kooperation mit den Eltern im Sinne einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.

Im zweiten Teil des Orientierungsplans sind die konkreten pädagogischen Zielvorgaben zu finden, die in sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder aufgliedert sind. Dies entspricht der „ganzheitlichen Bildung“. Die Bildungs- und Entwicklungsfelder sind nicht an schulische Fachsystematiken oder Schulfächer angelehnt, sondern orientieren sich an den Entwicklungsfeldern des Kindes.

Die Inhalte der Bildungs- und Entwicklungsfelder lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld 1: „Körper“

In der Kindergartenzeit erwerben die Kinder nicht nur Wissen über ihren Körper, sondern entwickeln auch ein Gespür für dessen Fähigkeiten.

Sie erweitern ihre konditionellen und koordinativen Fertigkeiten und entfalten ein positives Körper- und Selbstkonzept. Ihnen wird die Möglichkeit offeriert, ihren Körper als Darstellungs- und Ausdrucksmittel für Kunst, Musik und Tanz, darstellendes Spiel und Theater zu erfahren. In dem die Kinder sich bewegen, bilden sie auch ihre Gefühle weiter aus. Sie erleben sich selbst aktiv und nehmen sich und ihren Körper wahr.

Weitere Angebote finden in der Turnhalle, im Garten, in der Küche und im Rollenspiel statt. Dies sind z. B. Yoga, Ruhe, Klettern, etc. wobei die Kinder dort schon früh die Freude am gemeinsamen Bewegen erleben und das Wir-Gefühl gestärkt wird.

Aber auch das Thema Ernährung und die Gesundheit spielen bei uns eine Rolle. Kinder erhalten die Möglichkeit, sich mit Lebensmitteln auseinander zu setzen und bekommen die Möglichkeit, neue Geschmäcker zu testen und für sich zu entdecken. So machen die Kinder schon früh die Erfahrung, was schmeckt mir und was schmeckt mir nicht.



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Der Körper wird auch in unserem sexualpädagogischen Konzept thematisiert. Was tut meinem Körper gut und was nicht. Grenzen spüren von sich und von anderen Menschen und den Mut zu entwickeln „Nein!“ sagen zu können. Das sexualpädagogische Konzept ist im Gewaltschutzkonzept integriert.

Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld 2: „Sinne“

„Nichts ist im Verstand, was nicht zuvor in den Sinnen war.“ John Locke

Mit all seinen Sinnen erschließt sich das Kind die Welt und baut darauf seine Erfahrungen und weiterführende Fragestellungen auf.

Die Kinder lernen, ihre Sinne zu entwickeln, zu schärfen und zu schulen. Dazu gehört, dass sie zunächst von der Bedeutung und der Leistung der Sinne erfahren. Ihnen soll ermöglicht werden, alle ihre Sinne zu nutzen, um sich die Welt ästhetisch anzueignen, sich in ihr zu orientieren und sie mitzugestalten. Sie setzen sich mit den Grundelementen (Erde, Feuer, Wasser, Luft) sowie mit konkreten Dingen und deren Eigenschaften auseinander. Den Kindern werden Angebote gemacht, bei denen sie Bilder aus Alltag, Kunst und Medien bewusst wahrnehmen und sich damit auseinandersetzen können.

Unser Kindergarten verfügt über ein breites Angebot von Sinnesmaterialien, die alltäglich zur Verfügung stehen und eingebracht werden. Sand, Hülsenfrüchte, Wasser, Knete, Fingerfarbe etc. sind täglich im Freispiel verfügbar und erlebbar. So erleben die Kinder verschiedene Beschaffenheit von Oberflächen, erkennen Unterschiede, Gemeinsamkeiten und beginnen Fragen zu stellen. Gezielte Sinneswahrnehmung findet bei uns in Kochangeboten statt. Hier wird gefühlt, geschmeckt und gerochen.

Bei unseren Musikangeboten werden ebenso viele Sinne angesprochen. „Wie fühlt sich eine Saite einer Gitarre an, wenn sie schwingt? Wie laut kann ich auf eine Trommel schlagen? Mit welchem Instrument begleite ich eine Geschichte, wie hört sich ein Donner an?“

Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld 3: „Sprache“

Die Kinder lernen, ihre nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten zu erweitern und zu verbessern. Dies kann unter anderem in der Verknüpfung von Sprache mit Musik, rhythmischem Sprechen und Bewegung geschehen. Die Erzieher haben die Aufgabe, den Kindern zu vermitteln, dass ihre Sprache der Schlüssel zur Welt sein kann und mit anderen zu kommunizieren, aber auch eigene Ziele erreichen können. Kinder mit einer anderen Herkunftssprache erlernen Deutsch als Zielsprache und bauen ihre Sprachfertigkeiten darin aus. Aber auch der Schriftsprache kommt im Sinne des Orientierungsplans innerhalb der frühkindlichen Bildung Bedeutung zu. Die Kinder sollen Schrift als alltäglichen Teil ihrer Lebensumwelt kennen und einsetzen lernen. Frühe Medienerfahrungen mit Bild- und Schriftsprache sind Bestandteil sprachlicher Bildung. Und für uns von großer Bedeutung. So entstand auch unsere Familienbibliothek. Dort geht es uns vor allem darum, die Medien, besonders Bilderbücher und Geschichten für alle zugänglich zu





Kindergarten Franz Schubert Straße 1

machen. Die Kinder können Lieblingsbücher oder neue Geschichten ausleihen und in der Familie wiederholen und so ihre Freude an diesen Geschichten mit ihrer Familie teilen. Nicht deutschsprachige Kinder bekommen dadurch einen leichten Zugang zu deutschsprachigen Medien.

Weiter wird bei uns im Kindergarten durch Sprache Partizipation gelebt. Durch Mitsprache und Teilhabe sind die Kinder immer angeregt zu kommunizieren. Ebenso kommt das Kamishibai (Erzählkino mit großen Bildkarten) oft zum Einsatz. Dabei werden die Kinder herausgefordert, die Geschichte mit zu erzählen und erleben das Buch in Groß.

Die Kolibrigruppe ist ein weiteres Angebot, welches vom Land gefördert wird. Hier findet eine intensive Sprachförderung in einer Kleingruppe statt.

Der Dialog mit den Kindern ist für uns von großer Bedeutung. Dieser wird in allen Situationen mit den Kindern gelebt.

Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld 4: „Denken“

Kinder werden angeleitet, ihre Umgebung genau zu beobachten, Vermutungen aufzustellen und diese zu überprüfen. Die Erzieher beobachten, vermuten, staunen und begleiten dabei mit und geben den Kindern Handwerkszeug zur Überprüfung mit.

Schon im Kindergarten sollen sie lernen, ihre Beobachtungen zu systematisieren und zu dokumentieren, zum Beispiel indem sie Pläne erstellen (Tagesplan, Plan eines Festes, Bauplan, Wegskizze, etc.). Ein weiterer Aspekt im Kontext des Bildungs- und Entwicklungsfelds „Denken“ ist, dass die 3- bis 6-Jährigen Mengenvorstellungen entwickeln und Ziffern, Muster, Regeln und Symbole erkennen, um die Welt zu erfassen. In den Experimenten können die Kinder eigene mathematische und technische Ideen verfolgen. Außerdem sollen die Kinder in die Lage versetzt werden, ihren Gedanken, Vorstellungen, Träumen und Wünschen einen ästhetisch-künstlerischen Ausdruck zu geben. Und nicht zuletzt geht es darum, zu lernen, sich selbst und der Umwelt Fragen zu stellen und nach Antworten zu suchen.

„*Gestaltungsprozesse sind Erkenntnisprozesse*“. (Reggio – Pädagogik)

Ein umfangreiches Angebot von Materialien, die kreative Denkprozesse anregen, werden in allen Bereichen eingesetzt. Die Kinder sind dazu aufgefordert und eingeladen die Räumlichkeiten mitzugestalten und ihre Ideen einzubringen. Das bedeutet, dass wir z.B. im Bewegungsraum Hengstenberg-Material zur Verfügung stellen, welches den kreativen Denkprozess der Kinder anregt und sie einlädt die Bewegungsbaustellen selbst zu organisieren.

Weiter stehen den Kindern Materialien zum Forschen zur Verfügung. Sie werden eingeladen, z.B. im Farb- und Wasser-Labor Hypothesen aufzustellen und diese zu Überprüfen.





Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Themen und Impulse werden im Alltag aufgegriffen, wahrgenommen und umgesetzt. Hierzu verwenden wir unterschiedliche Instrumente, wie z.B. Projekte, Gesprächskreise, direkte Gespräche.

Durch Visualisierungen werden die Prozesse für alle sichtbar gemacht. Das Kind erfährt dadurch Wertschätzung und Selbstwirksamkeit.

Im Zahlenland werden Denkprozesse zum Thema Mathematik angeregt. Mit entstehenden Bauplänen oder Werkplänen wird das räumliche Denken angeregt. Die Kinder sind angehalten, ihre Denkprozesse, Erkenntnisse und Ergebnisse zu visualisieren.

Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld 5: „Gefühl und Mitgefühl“

Soziale Beziehungen sind die Grundvoraussetzung aller Bildungsprozesse.

Ein Ziel für das Bildungs- und Entwicklungsfeld Gefühl und Mitgefühl ist, entsprechend dem Orientierungsplan, dass die Kinder ein Bewusstsein und einen angemessenen, sozial verträglichen Umgang mit den eigenen Emotionen entwickeln. Sie werden befähigt, den eigenen Handlungsimpuls bewusst zu lenken, den ein Gefühl mit sich bringt, um ihm nicht wehrlos ausgeliefert zu sein. Durch unsere Vorbildfunktion erleben die Kinder Einfühlungsvermögen und Mitgefühl und lernen, die Gefühle anderer Menschen wahrzunehmen und angemessen auf sie zu reagieren. Somit ist das Einfühlungsvermögen gegenüber Mensch, Tier und Natur und wesentlicher Bestandteil in unserer Einrichtung. Hierfür bieten wir sehr viel Kinderliteratur an, die dieses Thema behandelt, ebenso wie Rollenspiele oder im Gespräch, wenn wir diese mit den Kindern widerspiegeln und die Gefühle und Emotionen benennen.

Eine weitere Zielformulierung für dieses Feld lautet: Kinder entwickeln ein Gespür für positives Nichtstun, Trödeln und die 'Seele-baumeln-lassen'. Um sich einfach wohl zu fühlen, sich zurückzuziehen und zu sein, bietet der Kindergarten viele Rückzugsmöglichkeiten in Form von Höhlen, gemütliche Ecken mit Kissen oder ein einladendes Sofa.

Weiter haben wir kleine Haustiere in unserer Einrichtung, die wir liebevoll umsorgen und pflegen. Unsere afrikanischen Riesenschnecken. Hier erleben die Kinder Gefühl und Mitgefühl, wenn sie die Schnecken auf den Arm nehmen, wie vorsichtig sie sein müssen. Sie beobachten die Schnecken und nehmen Rücksicht. Die Kinder nehmen die Berührungen bewusst wahr und spüren die Besonderheit, Verantwortung für ein Lebewesen zu haben.



Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld 6: „Sinn, Werte, Religion“

Kinder sollen ein Vertrauen in das Leben entwickeln, auf der Basis lebensbejahender religiöser bzw. weltanschaulicher Grundüberzeugungen. Zum einen erfahren die Kinder von der christlichen Prägung unserer Kultur. Zum anderen beginnen sie, sich ihrer eigenen



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Identität bewusst zu werden, und lernen gemeinsam, ihre sozialen sowie ökologischen Bezüge in einer vielfältigen Welt mitzugestalten. Die Erzieher haben die Verantwortung dafür, dass die Kinder einen Ort des guten Lebens als Heimat erfahren.

Wir freuen uns, wenn Familien uns mit ihrer Kultur vertraut machen und starten hierzu gerne kleinere Projekte.

Respekt und Wertschätzung stehen dabei immer an oberster Stelle.

Pädagogischer Ansatz in unserem Kindergarten:

Wie schon erwähnt, beruht die pädagogische Konzeption auf dem „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Baden-Württemberg“ und setzt die ganzheitliche Förderung der Kinder um.

Unser Kindergarten sieht sich als eine Bildungseinrichtung, die die Bedürfnisse der Kinder und jedes einzelnen Kindes in den Vordergrund stellt. Seit 2020 gibt es das Kinder- und Jugend-Stärkungsgesetz, welches für Verbesserungen vor allem für diejenigen steht, die

- die benachteiligt sind,
- die unter belastenden Lebensbedingungen aufwachsen oder
- die Gefahr laufen, von der sozialen Teilhabe abgehängt zu werden.

Dies ist ebenso in unserem Gewaltschutzkonzept verankert.

Unsere pädagogische Arbeit in unserem Kindergarten baut ebenso auf der Grundlage des Sozialgesetzbuches und der UN-Kinderrechtskonvention von 1989 auf. Paragraf 1, Absatz 1 des achten Buches des Sozialgesetzbuches besagt: „Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“.

Wir orientieren uns an den Bedürfnissen, Interessen und Themen der Kinder. Durch differenzierte Beobachtung und individuelle Handlungsweisen sind unsere Erzieher eine professionelle Begleitung der Kinder in ihren Lernprozessen. Es wird rausgefunden, welche Themen die Kinder haben, um diese aufzugreifen und dieses Interesse und diese Begeisterung gezielt umzusetzen. Unsere Ziele sind die Unterstützung, Begleitung und die ganzheitliche Förderung der Entwicklungsprozesse des einzelnen Kindes in allen Entwicklungsbereichen. Dies geschieht in unserem Haus durch gute Bindung, Geborgenheit und Vertrauen und durch individuelles, gemeinschaftliches Lernen.

Unser Kindergarten arbeitet offen, d.h. es gibt keine festen, geschlossenen Kindergartengruppen, sondern gruppenoffene, gruppenübergreifende Gemeinschaftsarbeit. Die Kinder haben die eigene Entscheidung und den freien Zugang zu allen Räumen des Kindergartens. Die Räume werden als Funktionsräume beschrieben, die themenorientiert sind. Ob Bewegungsraum, Bistro, Baubereich, Kreativraum oder Rollenspiel – der Kreativität und



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Erkundung des Umfeldes, steht alles offen. Die Kinder können selbst entscheiden, wo und mit wem sie in den Spielgruppen zusammenkommen möchten. Für uns Erzieher bedeutet dies ebenso offen zu sein und mit jedem Kind des Kindergartens eine gute Beziehung aufzubauen. Natürlich begleiten wir die Kinder durch den Alltag und sehen uns als enge Partner auf ihren Bildungsreisen. Die Kinder haben feste Bezugserzieher, die auch für die Elterngespräche und die Kooperation zuständig sind. Auch die Eingewöhnung ist bei uns von großer Bedeutung und wird sehr sensibel begleitet. Die Kinder haben einen festen Eingewöhnungserzieher. Dieser hilft dem Kind, in verschiedenen Bereichen anzukommen und alles zu entdecken. Grundsätzlich ist für uns eine familiäre Atmosphäre, in der jeder mit jedem Kontakt hat, von großer Bedeutung.

Der Begriff der offenen Arbeit beschreibt eine Haltung und Einstellung von Erwachsenen im pädagogischen Umgang mit den Kindern in Bezug auf mehr Autonomie und Selbstorganisation bei den Lern – Entwicklungs- und Bildungsprozessen. Wir sehen die Kinder als Selbst-Gestalter, Akteure ihrer eigenen Entwicklung.

Das Ziel einer offenen Arbeit ist, dass jedes einzelne Kind und dessen Bedürfnisse im Mittelpunkt stehen. Sie können selbst und frei Entscheidungen treffen, wann sie welches Interesse aufgreifen und vertiefen. Im Mittelpunkt steht die Begeisterung am Lernen und dies bietet unser Kindergarten mit den Funktionsräumen. Es ermöglicht die individuelle Entwicklung. Das offene Arbeiten lebt von viel Freispielzeit in den Räumlichkeiten. Jedoch werden Themen aufgegriffen und die Kinder zu Angeboten eingeladen, zu denen sie sich melden können.

Die Altersmischung von drei bis sechs Jahren bietet den Kindern sowohl die Chance zur gegenseitigen Rücksichtnahme als auch zum voneinander- und gemeinsamen Lernen. Zudem erlernen die Kinder soziale Verhaltensweisen, Eigenverantwortung, Selbststeuerung und gelebte Partizipation.

Es ist uns wichtig die Kinder im demokratischen Denken, in der Partizipation und Resilienz zu fördern, damit sie sich gestärkt entwickeln. Wir bieten Raum für die Fähigkeiten und Ressourcen jedes einzelnen Kindes.

Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit

Als multikulturelle Einrichtung sind wir weltoffen und ohne eine spezielle Religionszugehörigkeit. Sie als Familie sind jederzeit dazu eingeladen, etwas von ihren Werten, ihrer Kultur oder ihrem Glauben im Kindergarten einzubringen und die Vielfalt zu erweitern. Dennoch ist es uns ein Anliegen, Kindern die Werte und Bräuche unseres Kulturkreises zu vermitteln, weshalb wir uns auch an Festivitäten des Kalenderjahres orientieren (z. B. der Laternenlauf zu St. Martin). In unserem Kindergarten sind Kinder mit



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

und ohne Handicap gleichermaßen willkommen. Es besteht die Möglichkeit Integrationsfachkräfte zu erhalten, die den Kindern mit Handicap die Teilhabe ermöglichen.

Chancengleichheit und der Zugang zu Bildung hat für uns einen hohen Stellenwert. Die soziale Teilhabe muss gewährleistet sein. In unserem Haus wird Kindern und Familien die Teilhabe ermöglicht und gesichert. Keine Familie oder Kind wird benachteiligt, weil es fehlende oder falsche Materialien hat, wie z.B. Matschhose, Gummistiefel, Turnbekleidung, etc. Im Kindergarten gibt es genügend Materialien, um allen Kindern eine Teilhabe zu ermöglichen.

Die Haltung vom Team zum Thema Chancengleichheit wird regelmäßig überprüft. Dies passiert in Dienstbesprechungen oder an pädagogischen Tagen. Die Diversität sollte erkannt und als Ressource gesehen werden und nicht als Störung. Das Ziel ist, dass alle dazu beitragen, dass Kinder Integration erhalten und sich willkommen und wohl fühlen.

Unsere Arbeit im Kindergarten

Grundvoraussetzung für unsere pädagogische Arbeit ist eine vertrauensvolle Bindung zwischen Eltern, Kind und Leitung und Erzieher.

Gegenseitige Wertschätzung, Respekt, Wohlbefinden und Zusammenarbeit sind unsere Grundziele.

Erst, wenn diese Bindung vorhanden ist, ist eine pädagogische Zusammenarbeit möglich und erfolgreich.

Unser Bild vom Kind

Das Kind steht bei uns im Mittelpunkt.

Jedes Kind, das unseren Kindergarten besucht, wird als eine eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Gefühlen, Gedanken und Absichten wahrgenommen.

Alle Kinder haben ihre eigene Individualität und das Recht auf Respekt und Autonomie. Das Kind erhält den Freiraum, sich zu entfalten und auszudrücken. Es lernt sich und seine Umwelt kennen, sich auszuprobieren und Entscheidungen zu treffen.

Der Kindergarten ist für das Kind ein Erziehungs- und Bildungsort. Es wird von uns Fachkräften begleitet und unterstützt, in seinen Aktivitäten. Es baut Sicherheit und Vertrauen zu sich selbst auf.

Eine gute pädagogische Arbeit gelingt nur, wenn sich das Kind bei uns im Kindergarten wohl fühlt und dazu braucht es eine gute Bindung/Beziehung zu den Erziehern. Wir sind präsent, offen, ruhig, fokussiert und interessiert. Wir nehmen die Bedürfnisse und Wünsche des Kindes wahr, um Themen und Wünsche aufzugreifen und diese mit dem Kind zu bearbeiten.



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Es benötigt ein hohes Maß und die Möglichkeit an

- Selbstbestimmung
- Eigenaktivität
- stabile und verlässliche Beziehungen zu den Erziehern und Kindern
- themenorientierte Räume
- sich wohl zu fühlen

um ein einladendes Lern-Umfeld zu haben.

Unsere professionelle Haltung dem Kind gegenüber ist von Achtung und Anerkennung geprägt.

Es ist eine fragende Haltung, um die Kinder selbst auf eigene Lösungen zu lenken und nicht vorgegebene Lösungswege aufzuzeigen. Wir achten auf Signale, Fragen, Bedürfnisse und Interessen. Wir stehen dem Kind emotional zur Verfügung und reagieren möglichst positiv mit liebevollem und anregendem Ton und zeigen Begeisterung, wenn sie angebracht ist. Wir geben keine routinierten Antworten, sondern beteiligen uns aktiv und versuchen, die kindliche Entscheidung bzw. seine Eigeninitiative in unsere Reaktion mit einzubeziehen.

Eingewöhnungskonzept

Um dem Kind und den Eltern einen guten Start in unserem Kindergarten zu ermöglichen, ist es wichtig, die Eingewöhnungszeit gemeinsam abzustimmen. Die Eingewöhnungsphase spielt hierbei eine elementare Rolle, da sie den Grundbaustein für den Bindungsaufbau legt. Wir arbeiten frei nach dem Grundprinzip: "ohne Bindung keine Bildung" (Gordon Neufeld)

Beschreibung:

Anfangs bleibt das Kind zusammen mit einer ihm vertrauten Bindungsperson (i.d.R. Mutter oder Vater) für eine Stunde in der Einrichtung. Die Eltern werden zu Beginn aktiv einbezogen. Er/Sie kommt mit in den Gruppenraum, bzw. Spielraum. Somit erhält das Kind die Sicherheit, langsam die neue Umgebung zu erforschen. Die Eltern sind eingeladen mit ihrem Kind zu spielen und alles kennenzulernen. Der zugeteilte Bezugserzieher nimmt langsam Kontakt auf und lädt das Kind immer mehr ein, den Kindergarten zu entdecken. Die langsame Erhöhung der elterlichen Abwesenheit wird von Tag zu Tag gesteigert und wird individuell abgesprochen. Das Kind kann neue Spielmaterialien erforschen und Bindung zur Bezugserzieherin und Kindern aufbauen. Die Eingewöhnungszeit variiert, je nach Vorerfahrung und Persönlichkeit des Kindes. Um Eltern eine Planungssicherheit zu geben, bitten wir 4 Wochen (Berliner Modell) für die Eingewöhnung einzuplanen. Es soll ein sanfter Ablösungsprozess sein, mit dem Ziel, dass Ihr Kind nach der Eingewöhnungsphase die gesamte Betreuungszeit ohne Elternteile im Kindergarten verbringen kann, möglichst ohne größere emotionale Belastung.



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Partizipation / Rechte von Kindern / demokratisches Denken und Handeln

Der Begriff **Partizipation** wird übersetzt mit Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung, Mitbestimmung, Mitsprache, Einbeziehung usw... Der Gedanke, dass Partizipation schon mit Kleinkindern gelebt werden kann und wie dies umgesetzt wird, ist für viele in der Gesellschaft nur sehr schwer vorstellbar.

Partizipation in Einrichtungen, wie z. B. Kindergärten, ermöglicht den Kindern sich aktiv in ihrem Lebensbereich zu beteiligen, mitzubestimmen und teilzuhaben. Die Kinder werden eingeladen, ihre Meinungen zu äußern, Ideen einzubringen, Standpunkte und Sichtweisen zu vertreten, sich selbstständig Informationen anzueignen, die eigenen Interessen wahrzunehmen, Konflikte auszuhandeln und Entscheidungen, Beschlüsse demokratisch zu treffen. Ihnen wird Verantwortung zugesprochen.

Im Kindergarten wird dies täglich gelebt, schon bei der Entscheidung in welchem Funktionsraum gespielt werden möchte, oder mit wem. Ebenso wird in Gesprächskreisen abgestimmt, was es z.B. beim gesunden Frühstück geben oder wie die Turnhalle aufgebaut werden soll. Es bietet den Kindern viele Möglichkeiten der Teilhabe. Sie sind jedoch auch eine große Herausforderung und Anforderung an diese. Durch Unterstützung und Begleitung der Erzieher, indem diese die Kommunikation zusammenfassen, mit Fragen nachfragen und anregen, und auf die Beteiligung aller Kinder achten, entsteht eine produktive Teilhabekultur. Um das Recht der Mitbestimmung und Teilhabe zu sichern, gibt es verschiedene altersgerechte Formen, wie z.B. den Begrüßungskreis, alltägliche Gespräche, Partizipationsprojekte, Gruppenbesprechungen, etc. Diese Formen fließen in unseren Einrichtungsalltag ein.

Mitbestimmungs- und neue Beteiligungsformen werden von der Politik begrüßt. Das Bild des Kindes hat sich in der Gesellschaft verändert. Sie werden mit ihren individuellen Kompetenzen und Interessen wahrgenommen. Forschungsergebnisse zeigen, dass Kleinkinder sich mit ihrer Umwelt auf verschiedene Weise auseinandersetzen, um diese zu verstehen oder zu erforschen und aufgrund dessen wird ihnen zugetraut teilzuhaben und mitzumachen. Diese Mitbestimmung und Teilhabe ist rechtlich verankert, unter anderem in der UN-Kinderrechtskonvention, welche dies fordert und auf Bundesebene im Kinder- und Jugendhilfegesetz. Die Ziele einer gelungenen Partizipation sind, dass Kinder, egal welchen Alters, sich als Teil der Gemeinschaft erleben, dass sie Einfluss auf ihren Alltag, auf ihr Leben nehmen können, später die eigenen Standpunkte vertreten und in anderen Kontexten Rechte einfordern können. Weiter wächst ihre Selbstständigkeit, sie können sich mit ihren Entscheidungen identifizieren und erlernen eine Streit- und Diskussionskultur.



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Den Kindern eine Stimme zu geben, egal in welcher Form, sie als eigenständige Persönlichkeiten wahrzunehmen und zu begleiten gibt ihnen die Grundlage sich in unserer Gesellschaft einzubinden und mitzubestimmen. Wenn dies von Anfang an gelernt und gelebt wird, bedeutet es eine große Bereicherung für die Gesellschaft und den demokratischen Gedanken.



Resilienz

Resilienz bedeutet, die psychische Widerstandsfähigkeit von Kindern zu stärken. Das Erreichen einer Widerstandsfähigkeit gegenüber biologischen, psychologischen und psychosozialen Entwicklungsrisiken. Es ist die Fähigkeit von Individuen oder Systemen, erfolgreich mit belastenden Lebensumständen und negativen Folgen von Stressfaktoren umzugehen.

Resilienz ist lernbar. Es ist kein angeborenes Persönlichkeitsmerkmal und kann zeitlich und situativ variieren. Diese Widerstandsfähigkeit ist das Ergebnis individueller und sozialer Faktoren.

Es ist hier im Kindergarten wichtig, eine gute Bindung mit dem Kind aufzubauen. Das Kind wertzuschätzen, es gut zu beobachten und zuzuhören, authentisch in der Kommunikation zu sein und Gesprächsbereitschaft zu signalisieren. Das Kind braucht eine sichere Basis, eine gute Selbstwertschätzung und das Gefühl der Selbstwirksamkeit, der eigenen Stärken und Grenzen.

Die Erzieher:

- nehmen das Kind wahr (...ich sehe dich...)
- Stärken durch Reflexion (...ich habe gesehen, was du gemacht oder geschafft hast...)
- Stärken es im Selbstbewusstsein (... Da kannst du aber stolz auf dich sein, dass...)





Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Resiliente Kinder rechnen mit dem Erfolg eigener Handlungen, gehen Problemsituationen aktiv an, nutzen eigene Ressourcen effektiv aus, glauben an eigene Kontrollmöglichkeiten, erkennen aber auch realistisch, wenn etwas für sie unbeeinflussbar, d. h. außerhalb ihrer Kontrolle, ist.

Portfolio

Mit dem Portfolio wird die Kindergartenzeit jedes einzelnen Kindes dokumentiert. Dieser Ordner wächst mit ihrem Kind mit. Mit dem Austritt aus dem Kindergarten wird das Portfolio an das Kind als Erinnerung ausgehändigt.

Es ist auch Bestandteil in Eltern- bzw. Entwicklungsgesprächen, um die Entwicklung des Kindes zu visualisieren.

Das Portfolio ist unsere Bildungs- und Entwicklungsdokumentation, welche auch Bildungs- und Lerngeschichten enthält.

Es ist ein besonderes Anliegen unseres Kindergartens, dieses Entwicklungsbuch voller Erlebnisse, Anekdoten und Momente des Kindes in seiner Kindergartenzeit zu befüllen. Es bietet dem Kind Reflektion und Sicherheit. Es ist jederzeit für das Kind zugänglich, um darin zu lesen, wie in einem Buch. Das Kind kommt mit sich, mit anderen Kindern, mit Eltern oder Erziehern ins Gespräch, teilt und schafft Erinnerungen. Gleichzeitig schafft es Transparenz gegenüber Eltern und dient als „roter Faden“ in Elterngesprächen.

Bildungs- und Lerngeschichten

Unser Kindergarten hat sich für eine sehr wertschätzende und positive Beobachtungs- und Dokumentations-Methode entschieden: für die Bildungs- und Lerngeschichten von Carr. Es ist uns ein großes Anliegen, stets die positive Entwicklung jedes Kindes hervorzuheben und transparent, den Eltern wie auch dem Kind gegenüber, darzustellen. Das Kind hat hierbei ebenso Mitspracherecht und kann eigenes Erleben hinzufügen und sich reflektieren. Somit führt ein roter Faden der Partizipation durch die Einrichtung: durch das Raumkonzept, die Pädagogik, das Bild vom Kind und durch die Beobachtungs- und Dokumentationsmethode.

Nun einige Informationen zu den Bildungs- und Lerngeschichten:

Die Bildungsprozesse werden in früher Kindheit beobachtet, dokumentiert und unterstützt. Sie setzen an den Stärken und Kompetenzen jedes einzelnen Kindes an und beziehen sowohl die Kinder als auch ihre Eltern mit ein. Dem Verfahren liegt das Konzept der Lerndispositionen zugrunde, das von Margaret Carr in Neuseeland entwickelt wurde. Dabei werden der Beitrag des Kindes und die Bedeutung der situativen Bedingungen für sein Lernen gleichermaßen berücksichtigt.



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Bei diesem Ansatz stehen die individuellen Lernprozesse von Kindern im Mittelpunkt. Ziel ist es, die Bildungs- und Lernwege von Kindern zu verstehen, zu unterstützen und ihnen schrittweise eine immer differenziertere Partizipation zu ermöglichen. Aus diesem Grund werden mit Hilfe der „Bildungs- und Lerngeschichten“ Lernprozesse von Kindern beobachtet, beschrieben sowie auf der Basis der fünf Lerndispositionen nach Carr interpretiert und diskutiert. Die einzelnen Lerndispositionen sind:

- Interesse (zeigt das Kind Interesse an seinem Tun und Handeln, an seiner Umwelt...)?
- Engagiert sein (setzt sich das Kind mit Dingen intensiv und aktiv auseinander, ist es mit Begeisterung dabei)?
- Standhalten bei Herausforderungen und Schwierigkeiten?
- Kann es sich ausdrücken und mitteilen?
- Wirkt es in Lerngemeinschaften mit und übernimmt Verantwortung?

Das daraus resultierende bessere Verstehen des Kindes wird dann genutzt, um die Lerndispositionen des Kindes zu unterstützen und dadurch seine Teilhabe im gesellschaftlichen Leben zu fördern. Die fortwährende Dokumentation dieser Lernprozesse und der Austausch darüber mit den Kindern ermöglichen es Ihnen, eigenes Schaffen oder Handlungen zu reflektieren. Zudem erhalten die Eltern über den intensiven Austausch mit pädagogischen Fachkräften einen besseren Einblick in die Entwicklung der Kinder im Kindergarten. Die pädagogischen Fachkräfte tauschen sich ebenso im Team über die Beobachtungen und Interpretationen aus.

Resultierend daraus werden wertschätzende Briefe/Geschichten an die Kinder geschrieben, die mit den Kindern und auch mit den Eltern gelesen werden. Diese Briefe/Geschichten sind ein fester Bestandteil im Portfolio.

Gelsenkirchener Entwicklungsbogen

Dieser Entwicklungsbogen ermöglicht eine Übersicht und eine Überprüfung des Entwicklungsstandes des Kindes von 3-6 Jahren in den Bereichen Sprache, kognitive Entwicklung, soziale Kompetenz sowie Grob- und Feinmotorik. Wir haben uns für diesen Bogen noch zusätzlich entschieden, da er sehr übersichtlich ist und sehr gut als Begleiter in der Entwicklung dient. Für sie als Eltern ist dies eine sehr gute Übersicht über den Entwicklungsstand ihres Kindes.

Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist eins der wichtigsten Instrumente, die es gibt und darauf legen wir sehr viel Wert. Die Fachkräfte sind im ständigen Dialog mit den Kindern und sind geschult Sprache anzuregen, z.B. durch Nachfragen. Die Sprachförderung findet im Kindergarten immer und überall statt. Wir sehen uns als Sprachvorbilder und fordern die Kinder im Alltag, beim



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Turnen, Experimentieren, Singen, Vorlesen, in Essenssituationen, etc. spielerisch zum Sprechen auf.

Dies geschieht durch unsere Haltung, dem Kind zuzuhören, es zum Sprechen herauszufordern, uns Zeit zum Dialog zu nehmen und dies in allen Alltagssituationen und pädagogischen Angeboten. Die Kinder sollen Freude an der Kommunikation entwickeln. Wir verstehen uns als Sprachvorbild und handeln entsprechend. Die pädagogischen Fachkräfte reflektieren regelmäßig ihre Haltung dem Kind gegenüber, ihre eigene Rolle als Sprachvorbild, sowie die Umsetzung im Alltag, um die Rahmenbedingungen für alltagsintegrierte Sprachentwicklung stets zu optimieren.

Weiter bieten wir eine Sprachgruppe im Kindergarten zur intensiven Sprachförderung an. Diese Gruppe setzt sich aus maximal 7 Kindern zusammen und wird vom Land gefördert. Das Sprachförderprogramm heißt KOLIBRI und findet einmal die Woche statt. Es wird durch qualifiziertes Fachpersonal durchgeführt.

Beschwerdemanagement

Uns ist eine beschwerdefreundliche Haltung wichtig. Das bedeutet, dass Ideen, Anregungen, Kritik und Beschwerden als hilfreich und für eine positive Entwicklung der Kindertageseinrichtung betrachtet werden. Mit Beschwerden aller Art gehen wir vertrauensvoll um.

Beschwerdemanagement Kinder

Uns ist mit und unter den Kindern ein vertrauensvoller Umgang wichtig, damit sich die Kinder in ihrer Individualität geborgen fühlen und so den Kindergartenalltag mitgestalten können.

Dies geschieht zum Beispiel durch:

- persönliche Gespräche zwischen Kind/Kindern und Erziehern (Konflikte, Sorgen, Ängste),
- durch Gruppengespräche / Kinderkonferenzen
- durch den täglichen Begrüßungskreis

Beschwerdemanagement Eltern

Uns ist die Offenheit und Akzeptanz in der Elternarbeit wichtig, um auch in Zukunft Hand in Hand zum Wohle des Kindes zusammenzuarbeiten. So wollen wir mit Freundlichkeit und Fachkompetenz

- durch regelmäßige Tür- und Angelgespräche,
- Elterngespräche und



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

- Hospitationen

zur Zufriedenheit der Familien beitragen, um so die bestmögliche Entwicklung eines jeden Kindes zu erreichen.

Die Eltern haben die Möglichkeit, sich mit Beschwerden an die Gruppenleitung, die Leitung des Kindergartens und den Träger zu wenden. Der Elternbeirat ist ein Bindeglied zwischen Eltern und Team und kann jederzeit angesprochen werden.

Zwei „Kummerkästen“ stehen zur Verfügung, falls Eltern eine Beschwerde lieber anonym an die Kindergartenleitung oder an den Elternbeirat weiterleiten möchten. Diese sind direkt im Eingangsbereich neben dem Büro angebracht.

Beschwerdemanagement Mitarbeiter – Teamqualität

Im Team pflegen wir offenen, transparenten und wertschätzenden Umgang.

Beschwerden klären die Mitarbeiter direkt und persönlich miteinander. Feedbacks und Reflexionen sind fester Bestandteil unserer Arbeit im Kindergarten. Brauchen die Fachkräfte Unterstützung oder sollte es um ein Leitungsthema gehen, sprechen sie direkt die Leitung an. Gemeinsam überlegen wir, wie man das Problem angehen könnte, um im besten Fall eine Zufriedenheit für alle Beteiligten zu erreichen. Teamsitzungen und die jährlichen Mitarbeitergespräche, die die Leitung mit jedem Mitarbeiter führt, bieten ebenfalls eine Plattform, um Anliegen zu äußern. Persönliche, akute Themen stehen im Vordergrund. Gemeinsam überlegen wir, wie und wann und von wem das Thema bearbeitet wird.

Selbstverständlich können sich die Mitarbeiter auch persönlich, telefonisch oder schriftlich an den Träger wenden. Dieser gibt die Wünsche und Äußerungen an die Leitung weiter und kann vermitteln.

Grundsätzlich gilt, egal auf welchem Weg und von wem uns eine Beschwerde oder Anregung erreicht, nehmen wir sie immer ernst, bearbeiten sie zeitnah und suchen gemeinsam nach Lösungen. Wir sind stets froh über Rückmeldungen und Gespräche, um unsere Arbeit zu reflektieren und zu überprüfen. Ein guter Austausch bietet uns die Möglichkeit, gemeinsam an Themen und Wünschen zu arbeiten.



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Zum Wohle des Kindes

Das Wohl und die Entwicklung des Kindes liegen uns am Herzen. Wir sehen unseren Auftrag darin, dieses Wohl in alltäglichen, grenzüberschreitenden und eskalierenden Situationen zu schützen.

In §8a SGB VIII hat der Gesetzgeber einen Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung näher beschrieben. Hier wird auch explizit auf die Verantwortung der Kindertageseinrichtungen hingewiesen, die dieser Verpflichtung nachkommen müssen, in Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten. Das Wohlergehen des Kindes ist die Grundlage in der Zusammenarbeit mit dem Elternhaus, im Alltag, wie auch in Krisensituationen.

Die Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen sind verpflichtet, bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte der Kindeswohlgefährdung zu handeln. Nach einer Gefährdungseinschätzung werden speziell dafür vorgesehene Beratungsstellen in Anspruch genommen. Die Eltern und evtl. das Kind sind in die Gefährdungseinschätzung mit einzubeziehen, soweit dies keine negativen Auswirkungen auf das Kind hat.

Sollten sich die Anhaltspunkte bestätigen, sind die Fachkräfte verpflichtet, gemeinsam mit den Eltern nach Lösungen zu suchen, wie und wo die Familie weitere unterstützende Hilfen in Anspruch nehmen kann, um die Gefährdung abzuwenden und das Wohl des Kindes zu sichern.

Falls die betroffene Familie jedoch zu keiner Klärung, Mitarbeit beiträgt und sich gegen unterstützende Maßnahmen entscheidet oder wenn eine akute Gefahr für das Kind besteht, ist die Kindertageseinrichtung verpflichtet, das Jugendamt zu benachrichtigen.

Das Konzept „Vorgehensweise bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“ ist Teil einer entsprechenden Dienstanweisung in unserem Gewaltschutzkonzept und somit verpflichtende Handlungsgrundlage für alle Mitarbeitenden in den städtischen Kindertageseinrichtungen. Es regelt Schritt für Schritt die Vorgehensweise, macht Angaben zur Dokumentation und bietet Kontaktmöglichkeit zur weiteren Beratung.

Das weitere Ziel eines Schutzkonzeptes ist, einen Leitfaden, ein Leitbild zu haben, für alle Beteiligten, um das Wohl und die Entwicklung des Kindes zu sichern und zu schützen.

Es dient als Instrument, um die Qualität in der Einrichtung zu sichern und schafft Sicherheit, Vertrauen und Klarheit für alle.

Es sollen sich alle Familien in der Einrichtung gut aufgehoben fühlen und wissen, dass ihr Kind sich in sicheren Freiräumen entwickeln kann. Das Gewaltschutzkonzept stützt sich auf das Wohl und die Bedürfnisse des Kindes und der Gemeinschaft und beinhaltet Werte, Normen und Regeln, die beachtet werden.



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Präventionsarbeit in unserem Kindergarten

In unserem Kindergarten wird ein alltagsintegrierter Präventionsansatz verfolgt.

Das bewusste Reflektieren, Benennen und der Umgang mit Gefühlen wird in diesem Kindergarten im Alltag gelebt. Die Kinder werden weiter in der Selbstwahrnehmung, im Körpergefühl und der Selbstbestimmung gefördert.

In verschiedenen Situationen, wie in Gesprächen, Rollenspielen oder Projekten wird mit den Kindern ausprobiert, sich selbst zu vertreten und sich zu wehren. In Konfliktsituationen wird immer wieder eingeübt, dass jedes Kind „NEIN!“ sagen darf und weiß, dass es sich Hilfe holen soll, wenn das „Nein“ von der anderen Person nicht akzeptiert wird.

Die Kinder werden individuell und altersspezifisch dort abgeholt, wo sie stehen.

Durch kompetente Beobachtung und Reflexion durch die Fachkräfte wird gefiltert, ob es einen Anlass gibt, spezifische Themen, wie sexuelle oder körperliche Gewalt, mit den Kindern zu bearbeiten.

Dazu werden Methoden zur Stärkung und Förderung der Kinder umgesetzt.

Bei Auffälligkeiten oder Äußerungen, die einen Verdacht auf sexuelle oder körperliche Gewalt entstehen lassen, werden Elterngespräche geführt und/oder Beratungsstellen, bzw. das Jugendamt einbezogen.

Fachkraft

Insoweit erfahrene Fachkraft.

Die fachliche Begleitung und Beratung aller städtischen Kindertageseinrichtungen erfolgt durch die insoweit erfahrene Fachkraft, die bei der Stadt angegliedert ist oder von extern hinzugezogen werden kann. Diese kann jederzeit von der Einrichtung als beratende Kraft einbezogen werden.



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Abläufe

Zeitlicher Ablauf

07:30 Uhr – 09:20 Uhr	Ankommen, Freispiel
09:30 Uhr – 09:50 Uhr	erstes gemeinsames Vesper
10:00 Uhr – 10:15 Uhr	gemeinsamer Begrüßungskreis
10:15 Uhr – 11:30 Uhr	pädagogische Angebote, Projekte, Freispiel
11:30 Uhr – 12:30 Uhr	Gartenzeit
12:30 Uhr – 12:50 Uhr	zweites gemeinsames Vesper
Ab 12:00 Uhr	Abholung, Freispiel, Gartenzeit
14:00 Uhr	Ende der Betreuungszeit

Ankommen

Ihr Kind soll jeden Morgen gut im Kindergarten ankommen. Die Erzieher empfangen Sie als Familie freundlich. Jedes Kind soll ein Klima des Wohlfühlens erleben und bekommt die Zeit und den Raum, um im eigenen Tempo und in Begleitung der Erzieher anzukommen. Ihr Kind wird wahrgenommen und hat seinen festen Platz mit Bild. Dies gibt Sicherheit und Orientierung. Planen auch sie genügend Zeit ein, damit sie ihrem Kind ein ruhiges Ankommen ermöglichen. Geben sie genug Zeit für Unterhaltungen, Anziehen und Ausziehen. Ebenso beim Abholen.

Gemeinsames Frühstück

Ein gemeinsames Frühstück ist uns sehr wichtig. Die Kinder bekommen den Raum und die Zeit das Frühstück gemeinschaftlich zu erleben. Ritualisiert wird es durch verschiedene Tisch-Sprüche, die sich die Kinder aussuchen dürfen. Selbstorganisiert decken sie sich den Tisch und schenken sich ein und räumen ihr gebrauchtes Geschirr wieder auf.

Wir schätzen gesundes Essen, jedoch wird in unserem Kindergarten niemand bewertet, wenn mal eine Schokolade eingepackt wird. Wir bieten gerne Ideen und Anregungen an, was es für eine Vielfalt an Möglichkeiten gibt, die Vesperdose zu füllen.



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Jeden Freitag bieten wir ein „gesundes Frühstück“ an. Dies wird durch den Elternbeirat organisiert. Die Kinder richten das Frühstück auf einem Buffet an. Sie werden von den Erziehern beim Vorbereiten, Decken und Anrichten unterstützt. Um 09.30 Uhr findet dann das gemeinsame Essen statt. Hierbei wird auch die soziale Kompetenz, Rücksichtnahme und gegenseitiges Helfen erlebt. Ein Gemeinschaftsgefühl wird gestärkt.



Ihr Kind darf so viel oder so wenig essen, wie es möchte. Weiter sind wir im „Schulfruchtprogramm“ des Landes Baden-Württemberg und bieten täglich Äpfel an.

Begrüßungs-Kreis

Der Begrüßungs-Kreis ist ein festes Ritual in unserem Haus.

Es ist ein gemeinsamer Start in den Tag. Wir begrüßen uns gemeinsam durch Lieder oder Tänze. Alle Kinder sind eingeladen, daran teilzunehmen. Anschließend visualisieren die Erzieher die Angebots- oder Projektorte, zu denen sich die Kinder einteilen können. Die Erzieher nehmen die jeweils eingeteilten Kinder mit in die Räumlichkeiten und visualisieren dies nochmals an einer Magnettafel, welche im Eingangsbereich platziert ist. Diese dient auch als Transparenz für die Eltern, was im Kindergarten gemacht wurde.

Die Kinder sind eingeladen mitzubestimmen und sich selbständig interessenorientiert einzuteilen. Sie erleben Transparenz und können jederzeit nachschauen, für welchen Raum sie sich entschieden haben. Weiter erleben sie sich als Teil der ganzen Gruppe/des Kindergartens und haben ein gemeinsames Erleben in der großen Gruppe.

Im Begrüßungskreis werden ebenso aktuelle Themen behandelt, gemeinsam Lieder gesungen, Sprüche und Fingerspiele aufgesagt. Geburtstage und Verabschiedungen werden in diesem Rahmen zelebriert. Auf diese werden wir noch näher eingehen.

Hier wird Partizipation gelebt. Die Kinder können mitbestimmen und selbst bestimmen, wo sie sich einteilen.

Pädagogische Angebote

Unsere wichtigste Aufgabe als Pädagogen sehen wir darin, den Kindern als Bezugsperson eine sichere Basis zum Lernen und Entdecken zu schaffen. Mit guter Bindung und Vertrauen kann eine gute Bildung entstehen.

Wir greifen die Themen Ihrer Kinder auf, nutzen das Interesse und die Begeisterung und stillen durch altersgerechte und verschiedene Angebote den Wissensdurst. Das soziale Miteinander wird in solchen Angeboten gefördert, da in Kleingruppen Mitbestimmung gelebt wird, Diskussionen entstehen, Lösungsstrategien entwickelt und Erfolgserlebnisse gemeinsam



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

gefeiert werden. Somit gehen wir auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein und berücksichtigen diese in unserer Alltagsgestaltung. Hierbei ist die Raumgestaltung inbegriffen, damit die Kinder ihre Kompetenzen erleben.

Projektarbeit

Ganz allgemein definiert sich Projektarbeit als das selbstständige Bearbeiten einer Aufgabe, eines Themas oder Problems durch eine Gruppe: angefangen von der Planung über die Durchführung bis hin zur Präsentation der Ergebnisse. Kennzeichnend für die Projektarbeit sind mitbestimmende, partizipative Handlungs- und Interessenorientierung.

Im Rahmen von Projekten beschäftigen sich Kinder vertieft mit einer für sie besonders interessanten Thematik. Bei längerfristigen und komplexen Projekten werden mehrere ganz verschiedene (Basis-) Kompetenzen geschult. So kommt Projekten eine große Bedeutung in der Kindergartenpädagogik zu.

Freispiel

„Spiel ist nicht Spielerei. Es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung“. (Friedrich Fröbel)

Das Freispiel hat bei uns im Haus einen besonderen Stellenwert. Dort sind die Kinder mit all ihren Fähig- und Fertigkeiten aktiv. Sie handeln konzentriert, erleben Reaktionen auf ihr Wirken, spüren sich als soziales Wesen, erkennen Zusammenhänge und begreifen so ihre Welt. Sie erfahren, was es bedeutet ein Teil der Gruppe zu sein und entwickeln so ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten.

Im Freispiel haben die Kinder die freie Wahl über Material, Raum und Spielpartner und gehen selbstständig ihren eigenen Interessen nach. Ihre natürliche Neugier und Entdeckerfreude steht dabei im Vordergrund. Die Kinder erleben sich als wirksam, beobachten, gehen in Interaktion und nehmen ihre Umwelt und ihre Mitmenschen wahr. Sie probieren sich aus, machen Fehler, nehmen Grenzen wahr, und erleben und durchleben Konflikte und werden so handlungsfähig im Alltag. Durch die Gemeinschaft werden sie gleichzeitig an neue unbekannte Dinge herangeführt und erleben das Sicherheitsgefühl in der Gruppe.



„Das Kind als Akteur seiner Entwicklung“ (Jean Piaget)

Dabei haben wir Erzieher/ innen eine wichtige Rolle. Wir beobachten und begleiten die Kinder in ihrem Spiel, unterstützen in Konfliktsituationen und erarbeiten zusammen mit den



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

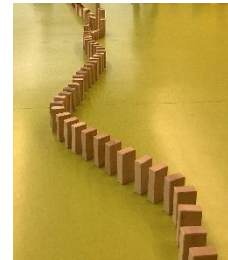
Kindern mögliche Lösungsstrategien. Wir geben Impulse und unterstützen die Kinder ihre eigenen Ideen zu entdecken und weiterzuentwickeln.

Durch das schriftliche Beobachten erkennen wir die Interessen und Themen der Kinder und können so, gemeinsam mit ihnen Angebote und Projekt gestalten. Der Kindergartenalltag wird so interessenorientiert gelebt. Gleichzeitig gewinnen wir einen Einblick in den individuellen Entwicklungsstand der Kinder und können individuell und bedürfnisorientiert begleiten und fördern bzw. herausfordern

*„Kinder sollen mehr spielen als viele es heutzutage tun.
Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist,
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann.
Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme Welt zu haben,
die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.“ (Astrid Lindgren)*

Pädagogisches Arrangement – erweitertes Materialangebot im Freispiel

Wir stellen Impulse in Form von Materialien, welche zum Ausprobieren, Experimentieren und Forschen anregen. Das Kind hat die Möglichkeit nach seinen Bedürfnissen, Interessen und seinem Entwicklungsstand eigene Erfahrungen im Bereich Forschung, Musik und allgemeine Experimente zu sammeln. Wir als Erzieher begleiten die Kinder mit Fragestellungen, welche weiteres Interesse wecken oder Blickwinkel verändern.



Bibliothek

Gerne machen wir Ausflüge in die Bibliothek. Hier leihen wir themenbezogene Bücher aus und holen Anregungen für die Kinder.

Ebenso haben wir die Möglichkeit Themen-Kisten von der Bibliothek zu erhalten, die wir im Kindergarten anbieten können.

Weiter bietet die Bibliothek immer wieder Lesenachmittage vor Ort an. Die Daten dieser Veranstaltungen werden im Kindergarten ausgehängt.

Gartenzeit/Draußen-Zeit

Die Natur ist sehr wichtig und hat in diesem Kindergarten einen hohen Stellenwert. Wir nutzen jeden Tag, um raus zu gehen. Egal, ob wir in den Garten gehen oder einen Spaziergang machen. Uns ist wichtig, dass die Kinder ihre Umwelt und ihr Umfeld kennenlernen. Dies beinhaltet neben der Vielseitigkeit des Wetters auch Tiere und Pflanzen. In unserem Garten gibt es ein



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Hoch-Beet, welches wir mit den Kindern bepflanzen und das Gepflanzte beim Wachsen beobachten. Ebenso wurden ein Naschgarten und ein Blumenbeet angelegt.



Ein großes Anliegen ist uns die richtige Kleidung. Wenn Kleidungsstücke fehlen, sprechen wir die Eltern an, um diese nachzureichen, jedoch ist uns wichtig hierbei zu erwähnen, dass kein Kind benachteiligt wird, wenn ein Kleidungsstück fehlt. Wir haben hier im Kindergarten genug Ersatz und Ausrüstung, damit alle Kinder bei Angeboten teilhaben können und nicht benachteiligt werden.

Geburtstage

Der Geburtstag ist ein ganz besonderer Tag jedes einzelnen Kindes. Und dieser wird ebenso gemeinsam als Ritual gefeiert. Das Kind wird besonders hervorgehoben und sitzt auf einem bunten Geburtstagsstuhl. Es wird gemeinsam gesungen und Wünsche von den Kindern gesammelt. Die Kinder freuen sich über Kuchen, welcher von den Eltern mitgebracht wird. Darauf ist zu achten, dass dieser keine Creme oder Sahne enthält.

Sehr gerne werden auch Obst- oder Gemüsespieße angenommen.

Abschiede

Es ist wichtig Abschied zu nehmen und dies zu ritualisieren. Abschiede finden statt, wenn Kinder umziehen, in die Schule kommen oder wenn eine Erzieherin geht.

Aber auch Tod gehört zum Leben mit dazu und findet Beachtung. Es kommt immer wieder vor, dass Familienmitglieder sterben und es ist wichtig, dass dies nicht tabuisiert wird. Wir begleiten die Kinder mit Mitgefühl, Gesprächen und Literatur. Wir nehmen Abschied, nehmen Gefühle wahr und bearbeiten diese mit den Kindern. Gerne machen wir Literatur-Beratung zu diesem Thema, wie auch zu anderen. Weiter gehört der Hospiz-Verein von Konstanz zu unseren Netzwerken.

Unsere Abschiede gestalten wir offen und transparent im Begrüßungskreis. Wir gestalten ein Abschiedsgeschenk und überreichen dies wertschätzend dem Menschen, der den Kindergarten verlässt. Eine Bindung ist entstanden und diese Verbindung gehört wertschätzend verabschiedet.



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Elternzusammenarbeit

Zusammenarbeit mit Eltern

Nur gemeinsam mit den Eltern kann es gelingen, Erziehungsziele zu erreichen und die Entwicklung des einzelnen Kindes zu fördern.

Es gibt verschiedene Angebote die wir als Einrichtung für die Eltern anbieten können, um die Zusammenarbeit zu fördern und die Arbeit mit den Kindern transparent zu machen.





Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Uns ist es wichtig, dass.....

- ...wir eine vorurteilsbewusste und pädagogische Haltung einnehmen. Damit jeder in seiner Individualität, seiner Herkunftskultur und seiner Vielfalt geachtet und angenommen wird.
- ...wir eine offene, vertrauensvolle, wertschätzende Atmosphäre schaffen, indem wir auf die Eltern zugehen, Kontakt herstellen, aktiv Zuhören, die Familien akzeptieren und annehmen
- ...wir den Eltern Sicherheit und Vertrauen vermitteln, sodass sie sich geborgen und angenommen fühlen und sich öffnen.
- ...ein regelmäßiger Austausch über gegenseitige Erwartungen, Informationen, Fragen und Wünsche stattfindet, damit die Eltern sich ernst genommen fühlen und wir unterstützen können. Bei sensiblen Inhalten schaffen wir Raum, um Inhalte vertraulich zu behandeln.
- ...Eltern in Aktivitäten und Projekte eingebunden werden z.B. handwerkliche, musische, sprachliche oder sportliche Aktivitäten. Wir begegnen den Eltern auf gleicher Augenhöhe. Sie werden gestärkt, bekommen eine Einladung zum eigenen und gemeinsamen Tun. Die Einrichtung und die Kinder profitieren von den Kompetenzen der Eltern.
- ...eine Transparenz unserer päd. Arbeit für Eltern besteht.
- ...die schriftliche Kommunikation auf die Eltern angepasst wird (Teil-Übersetzung, visuelle Materialien durch Bildsprache hilfreich).
- ...die Gespräche auf Beobachtungen, Dokumentationen, Bildungs- und Lernprozesse der Kinder basieren.
- ...die Eltern das Bildungssystem verstehen.
- ...wir voneinander abweichende Erziehungs- und Bildungsvorstellungen als Möglichkeit zur Weiterbildung und Bereicherung nutzen.





Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Gespräche zwischen Eltern und Erzieher/innen:

Tür- und Angelgespräche:

Sie sind die Basis der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. In der Bring- und Abholphase besteht die Möglichkeit sich kurz über aktuelle Themen auszutauschen. Für die Eltern und für das pädagogische Fachpersonal ist es wichtig über den aktuellen Ist-Stand des Kindes informiert zu werden, um individuell auf Bedürfnisse eingehen zu können.

Entwicklungsgespräche:

Um Erziehungsziele zu erreichen und die Entwicklung des einzelnen Kindes zu fördern, finden Entwicklungsgespräche ein- bis zweimal im Jahr oder nach Bedarf statt. Die Gespräche basieren auf Beobachtungen der Fachkräfte zu den Bildungs- und Lernprozessen der Kinder, welche durch Dokumentationen festgehalten werden. Beobachtungen der Eltern werden berücksichtigt und abgestimmt, um daraufhin gemeinsame Maßnahmen und Ziele zu bestimmen und verfolgen.

Gespräche über Konflikte oder Erziehungsfragen:

Durch Beschwerden, Missstimmungen oder unterschiedliche Bildungs- und Erziehungsvorstellungen haben die Eltern die Möglichkeit ihre Anliegen jederzeit bei den pädagogischen Fachkräften zum Ausdruck zu bringen. Unterschiedliche Vorstellungen sehen wir als Möglichkeit zur Weiterentwicklung und Lernprozess beiderseits.

Beschwerdemanagement

Wege die genutzt werden können:

- Direkter Dialog mit der Erzieherin (Tür- und Angel-Gespräch, Terminvereinbarung)
- Einen Dialog über die APP
- Kummerkasten – Briefkasten (anonym per Brief) Elternbeirat & Leitung
Es befindet sich einer für den Elternbeirat und einer für den Kindergarten direkt neben der Bürotüre
- Leitung (Tür- und Angel-Gespräch, Terminvereinbarung)
- Sachgebietsleitung Frau Lippelt (Träger)
- Hauptamtsleiter Herr Walk (Träger)
- Bürgermeister



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Transparenz für die Eltern:

Miterleben des Alltags:

Die Eltern sind jederzeit willkommen, um nach Absprache am Alltag teilzunehmen.

Eltern- Kind Aktivität/Aktionen:

Es gibt verschiedene Angebote im Kindergarten, an denen die Eltern teilnehmen können, z.B. interkulturelle Feste, Eltern- Kind-Aktionen, Aufführungen, Familienfeste, Elternabende, monatliche Elterncafés. Diese Aktionen dienen zur Transparenz für die Eltern und ermöglichen, sich in einer anderen Atmosphäre zu begegnen.

Einbeziehen der Eltern in pädagogische Angebote:

Die Eltern werden aktiv eingeladen an verschiedenen Angeboten, Gruppenaktivitäten, Beschäftigungen und Spielen mitzuwirken, z.B. durch das Einbringen ihrer Kompetenzen (Handwerk, Musik, Hauswirtschaft...).

Weiter leben wir Transparenz mit unserer Kindergarten App (Care). Es werden Informationen über diese App weitergegeben und wir halten schöne Momente des Kindes fest und versenden diese Fotos direkt an die Eltern, damit sie daran teilhaben können.

Elternmitarbeit:

Über die Mitarbeit der Elternschaft freuen wir uns sehr. Seien es Feste oder traditionelle Feierlichkeiten. Ebenso, wie schon erwähnt durch Einbringen ihrer Kompetenzen. Koordiniert durch den Elternbeirat freuen wir uns sehr über Anregungen, Ideen, Einsatz und helfende Hände, z. B. an Festen.

Elternbeirat:

Einmal im Jahr wird ein Elternbeirat gewählt. Pro Gruppe 2 Elternteile, die die Elternschaft vertreten. Dieser ist Sprachrohr, Bindeglied der Eltern und vertritt deren Interessen. Der Elternbeirat hat ebenso, wie der Kindergarten einen Briefkasten im Eingangsbereich, damit Eltern anonym Anregungen, Wünsche, Beschwerden oder ähnliches abgeben können.

Der Elternbeirat unterstützt und wird informiert bei:

- Pädagogischen Themen
- Konzeptionsarbeit
- Ideen und Wünschen, die umgesetzt werden
- Transparenz zu leben
- Aufkommenden Unstimmigkeiten/Konflikten in der Elternschaft
- Ferienplanung
- Unterstützung bei Festen, etc.



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Der Elternbeirat organisiert einmal im Monat ein Eltern-Café. Hierzu sind alle Eltern herzlich eingeladen. Dieses Café findet in unserem Bewegungsraum statt, um sich kennen zu lernen, auszutauschen, Ideen zu entwickeln und sich in einem anderen Rahmen zu treffen, als „nur“ in der Garderobe.

Gesamtelternbeirat:

Der Stockacher Gesamtelternbeirat (kurz GEB) ist für alle Kinderbetreuungseinrichtungen (Krippen, Kindergärten, Hort) zuständig. Ziel des GEB ist die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung und Stadt zu verbessern.

Ihre Aufgaben sind:

- Sich Themen anzunehmen, die die Kinder und Eltern aller Stockacher Betreuungseinrichtungen betreffen.
- Sie tagen zweimal im Jahr öffentlich und mehrfach nichtöffentlich, um diese Themen sowie die Umsetzung von Ideen dazu zu besprechen.
- Sie informieren bzw. informieren über Vorgänge, die sich zu diesen Themen ergeben.
- Sie stehen in Kontakt mit der Stadtverwaltung.
- Sie nehmen an den relevanten Gemeinderatssitzungen teil, bei denen sie u.U. zuvor auch eine Stellungnahme einreichen dürfen.
- Sie stehen in Kontakt mit anderen GEBs, um ihre Arbeit kontinuierlich zu verbessern.

Elternabend:

Elternabende finden ein- bis zweimal im Jahr statt. Diese werden genutzt um:

- Eltern über den Kindergarten zu informieren
- Aktuelle Themen anzusprechen
- Den Elternbeirat zu wählen.
- Themenorientierte Elternabende, z.B. zum Thema gesunde Ernährung, abzuhalten
- Sich zu begegnen

Informationen

Aushang/Elternbriefe/Flyer: Informationen, bzw. Elternbriefe werden immer an dem Info-Board am Eingang oder an der Eingangstür ausgehängt. Weiter werden diese per Mail oder Post versendet.

Eltern-Café zum Austausch für Fragen: Wie vorher schon erwähnt, organisiert der Elternbeirat einmal im Monat ein Eltern-Café in unserem Bewegungsraum, um sich zu begegnen und auszutauschen. Die daraus resultierenden Inhalte/Anliegen werden bis zum darauffolgenden Treffen vorbereitet und thematisiert.



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Familienberatung der Stadt Stockach

Die Familienberatung bietet kostenlose Beratung in allen Fragen, welche Familien betreffen. Durch Kooperationen mit anderen Fachdiensten, wie der Frühförderung, Erziehungsberatung, psychologischer Beratungsstelle, dem Jugendamt usw. können Familien kurze Wege und passgenaue Hilfen angeboten werden.

Sie können die Familienberatung kontaktieren, wenn Sie:

- Fragen zum Kind oder zur Familie haben
- Informationen über finanziellen Leistungen für Familien wünschen
- in einer Notlage sind
- Hilfe bei Anträgen oder Behördengängen wünschen
- einfach nur jemanden suchen, der ihnen aufmerksam zuhört, sie ernst nimmt und mit ihnen gemeinsam nach Lösungen für ihre Situation sucht

Kontaktdaten:

e.kaufmann@stockach.de

Tel. 07771 802 390 oder

Diensthandy: 0171 9704424

Da unsere Familienhilfe für alle Einrichtungen der Stadt Stockach zuständig ist, kann sie nicht immer Vorort sein. Jedoch ist die Familienberatung häufig während den Bring- und Abholzeiten in den Einrichtungen anzutreffen. Sie könne sie gerne direkt ansprechen, um einen Termin zu vereinbaren.

Jederzeit ist es auch möglich Termine über die Einrichtungleitung oder die Bezugserzieherin/den Bezugserzieher ihres Kindes zu vereinbaren.



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Kooperation Schule

Vorschüler

Das letzte Kindergartenjahr ist für viele Kinder das aufregendste Jahr. Sie sind die Ältesten im Haus und können schon sehr viel.

Einmal in der Woche findet regelmäßig eine Stunde für die Vorschüler statt. Diese Stunde wird von einem Erzieher gestaltet und findet im Haus statt. In dieser Stunde werden alters- und interessenspezifische Angebote gemacht. Es werden primäre Einblicke in die Grundlagen von Formen-, Zahlen-, Buchstaben-, Farbenlehre gegeben und die Schulfähigkeit überprüft. Weiter finden Besuche in der Schule statt, bei denen die Kinder schon die Lehrer und auch den Schulbetrieb kennenlernen. Der Übergang in die Schule wird somit einfacher gestaltet, durch das Kennenlernen der Lehrer, des Gebäudes, der Abläufe in der Schule. Durch die Vorschulgruppe erhalten die Kinder als Gruppe ein „Wir-Gefühl“ bis hin zur Einschulung.

Im Eingangsbereich befindet sich ein großes Whiteboard, an dem Aktuelles für Vorschüler aushängt und somit transparent für Eltern ist.

Weiter haben wir Kooperationen mit Förderschulen im Bereich von verschiedenen Schwerpunkten. Diese Schwerpunkte sind z. B. Sprache, Lernen, emotional- sozialer Bereich, etc. In Absprache und Zusammenarbeit mit den Eltern und Kooperationslehrern können sonderpädagogische Anträge beim Schulamt gestellt werden, damit jedes Kind die individuelle Förderung und Entwicklung auf seinem weiteren Werdegang erhält.

Unsere Kooperationen sind:

- Grundschule Stockach
- Sonnenlandschule Stockach Förderschule, Schwerpunkt Sprache
- Goldäckerschule Förderschule, Schwerpunkt Lernen
- Hannah-Arendt-Schule Förderschule, Schwerpunkt Emotional-Sozial
- Haldenwangschule Singen Förderschule, Schwerpunkt geistige Entwicklung

Der Kindergarten mit den Erziehern begleitet gerne die Familien und gibt Unterstützung und Orientierung durch Empfehlungen.



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Kooperationen mit anderen Einrichtungen

Gesundheitsamt:

- Im vorletzten Kindergartenjahr findet die Einschulungsuntersuchung (ESU) statt. Sie ist gesetzlich verankert und dient zur frühzeitigen Erkennung eines individuellen Förderbedarfs. Dies ermöglicht den Kindern einen einfachen Start ins Schulleben.
- Einmal im Jahr besucht eine Fachfrau für gesunde Ernährung und Zahnprophylaxe den Kindergarten und sensibilisiert die Kinder spielerisch im Umgang mit der Zahnpflege.

Weitere Stellen / Vernetzung:

- Kinderärzte der Umgebung
- Fachärzte der Umgebung
- Grundschule Stockach
- Grundschulförderklasse: GS Stockach
- Sonnenlandschule Stockach: Förderschule, Schwerpunkt Sprache
- Berufsschule Stockach
- Goldäckerschule: Förderschule, Schwerpunkt Lernen
- Caritas und Diakonie: Frühförderung / Beratung
- BBZ Stegen: Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt: Hören
- SPZ: Sozialpädiatrisches Zentrum Klinikum Konstanz
- Stadtjugendpflege
- Vereine: z.B. Turnverein Stockach / Barmer Krankenkasse, Kooperation Verein und Kindergarten, (1x wöchentlich Turnen mit speziellem Trainer), Narrenverein, Gesangsverein, etc.
- Marianum Hegne, Fachschule für Sozialpädagogik
- Mettnau Schule Radolfzell, Fachschule für Sozialpädagogik
- Justus- von- Liebig-Schule Überlingen, Fachschule für Sozialpädagogik
- Fritz-Erler-Schule Tuttlingen, Fachschule für Sozialpädagogik
- Bertha- Benz-Schule Sigmaringen, Fachschule für Sozialpädagogik
- Feuerwehr: Brandschutzerziehung
- Polizei: Verkehrstraining
- „Altes Forstamt“ Stockach: Kulturamt, Stadtbücherei, Museum
- Förster der Stadt Stockach



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Qualitätssicherung

Konzeption

In der Konzeption sind die Ziele des Kindergartens niedergeschrieben und für jeden zugänglich. Eltern, Schüler, Mitarbeiter, Kollegen und jeder, der sich für die Arbeit interessiert, haben die Möglichkeit alles nachzulesen, zu überprüfen und zu hinterfragen.

Rückmeldung von den Eltern

Im persönlichen Gespräch, über den Elternbeirat und durch Umfragen, werden die Wünsche, Anregungen und Kritiken der Eltern an uns getragen.

Klein- und Großteamsitzungen

Diese wöchentlich stattfindenden Abende bieten sowohl Raum und Zeit die pädagogische Arbeit zu planen, dokumentieren und reflektieren. In diesem Rahmen setzt sich das Team mit einzelnen Teilen unserer Konzeption immer wieder intensiv auseinander und erarbeitet einzelne Themen.

5 Pädagogische Tage / Planungstage

An diesen Tagen, entwickeln wir uns weiter und planen das weitere Kindergartenjahr.

Einzelfort- und Weiterbildung

Die Erzieher bilden sich fort und weiter. Das Wissen der pädagogischen Fachkräfte wird aufgefrischt beziehungsweise wird neues Wissen erarbeitet. Die Mitarbeiter können Interessen vertiefen, systematisch ins Team mit einbringen und ihre Kompetenzen erweitern.

Teamfortbildung

Einmal im Jahr findet eine Teamfortbildung für alle pädagogischen Fachkräfte statt. Diese bildet die gemeinsame Basis für die Erarbeitung und Überprüfung der konzeptionellen Ziele und gibt die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit den neuesten pädagogischen Entwicklungen.

Dialogzeit

Jährlich findet für alle Beschäftigten die Dialogzeit (Mitarbeitergespräche) zwischen Mitarbeiter und Vorgesetztem statt.



Kindergarten Franz Schubert Straße 1

Platz für Notizen